

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, 15. März 1890.

Abonnementpreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 —
	Halbjährlich " 8 —
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13.
 Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die **katholische Buchdruckerei**, Reichengasse Nr. 13, in Freiburg. Bei größern oft wiederholten Aufträgen, bedeutende Preisermäßigung.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.	
Wiederholungen	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "

Nächsten Sonntag findet im Sensesbezirk die Ersatzwahl für den verstorbenen Großrath Gayoz statt. Die Vorversammlung hat einen Doppelvorschlag aufgestellt in den

H. Notar **Jungo** mit 15 St. und
Max Diesbach mit 8 St.

Wir hoffen, der gesunde Sinn der Wähler des Sensesbezirks werde sich auch diesmal bewähren, sich an den in Lasers gemachten Vorschlag halten und demjenigen Kandidaten die Stimme geben, welcher durch die Vorversammlung als der erste bezeichnet wurde. Keiner sage: es ist bloß eine Ersatzwahl; ich bleibe daheim. Jeder erscheine an der Stimmurne und thue seine Pflicht!

VII. Die politischen Parteien der Schweiz

Am nächsten schließen sich aus den protestantisch-konservativen Kreisen an uns an und zwar ganz unbeschadet ihrer grundverschiedenen konfessionellen Stellung, die sogenannte „Volkspartei“ im St. Bern unter Führung des trefflichen und geistreichen Ulrich Dürrenmatt. Daß er sich und die Partei sich gelegentlich als „Jesuit“, „Römling“, „Papist“ u. s. w. muß

5. Feuilleton der „Freiburger Zeitung“

Das Loos der Verschwundenen

Zwischen zwei kleinen Fenstern, die auf den Hof sahen, stand ein großer Tisch von rohem Holze ohne Dedek, auf dem das Buch lag, in welchem Herr Lobonowski gelesen, als wir eintraten, eine französische Uebersetzung von Valfour's „Erhaltung der Thakraft“. Die weiteren Möbel bestanden in einigen hölzernen Stühlen. Alles war peinlich sauber, aber das Zimmer machte den Eindruck, als ob der Besitzer desselben zu arm sei, um mehr als das absolut Nothwendige zu erschwinnen. Lobonowski richtete verschiedene Fragen an Kennan über seine Reise, gab seiner Freude Ausdruck, Amerikaner in seinem Hause begrüßen zu dürfen und sagte dann lächelnd: „Sie haben gewiß in Amerika schreckliche Dinge über russische Nihilisten gehört.“ „Ja“, erwiderte Kennan, „wir hören nur von

angeifern lassen, läßt den vernünftigen Mann selbstverständlich kühl und kalt. Unsere gemeinsame Ansicht ist: Jedem sein Recht und seine Freiheit; religiöse Duldung und wahre Gewissensfreiheit für Alle. Ein Idealismus von dem wir in der Praxis bekenntlich auf Schweizerboden sehr entfernt sind. Und doch könnte die Schweiz nur dann ihrem Namen als Republik Ehre machen und den Frieden nach innen, wie das Ansehen nach außen festhalten, wenn die religiösen Angelegenheiten von jeder Konfession selbstständig geordnet würden, ohne daß konfessionslose Mächthaber sich mit der Freimaurerzelle hineinmischen.

Das Zusammengehen der gläubigen Elemente auf dem uns gemeinsam geliebten Boden des Evangeliums und Christenthums bezeichnet man gewöhnlich als „konservative Partei“.

Es erübrigt noch anzuzeigen, daß keine Partei mit ihren Gliedern und Anhängern sich immer und allemal schroff und kramm, von der geistig am nächsten stehenden, sich trennt. Im Gegentheil finden wir, daß jede Partei mit zwei äußersten Seiten an die Nebenstehenden sich anschließt. So beispielsweise gibt es Radikale, die gelegentlich in einer Spezialfrage sich sehr liberal benehmen und den Grundgedanken der vernünftigen Mäßigung huldigen. Das zeigte sich z. B. im letzten Kriegszug gegen die Tessinerkonservativen und ihre Regierung.

Die auf dem äußersten rechten Flügel des Centrums oder der gemäßigten, liberalen Partei stehenden fühlen sich ebenso im innigsten Kontakte mit den Konservativen, die ihrerseits den linken Flügel ihrer Partei bilden.

Im Ganzen kann konstatiert werden, daß das Schweizervolk „des langen Haders müde“ den gemäßigten Mittelgruppen am meisten Sympathie

ihnen in Beziehung zu Bomben-Attentaten und Mordanschlägen, und ich gestehe, daß ich eine recht schlechte Meinung von ihnen hatte. Nihilist ist in Amerika gleichbedeutend mit einer Person, die an nichts glaubt und allen bestehenden Einrichtungen Vernichtung geschworen hat.“

„Nihilist ist eine alte Bezeichnung, welche heutzutage nicht mehr für die revolutionäre Partei in Rußland paßt, wenn dies überhaupt je der Fall war. Ich glaube nicht, daß Sie unter den politischen Verbannten in Sibirien Nihilisten finden werden in dem Sinne, wie Sie das Wort verstehen. In der Anti-Regierungspartei sind Leute von allen möglichen politischen Ansichten, aber wenige, welche an eine sogen. „Schreckenspolitik“ glauben, die sogar den politischen Mord für berechtigt halten, um die Regierung zu stürzen; aber selbst die Terroristen wollen nicht alles Bestehende vernichten. Jeder von ihnen würde die Waffen strecken, wenn der Czar eine konstitutionelle Regierung, Rede- und Pressfreiheit und Befreiung von willkürlicher Verhaftung, Gefangenschaft und Verbannung bewilligen wollte. Ist Ihnen je der Brief zu Gesicht gekommen, den die russischen Revolutionäre an Alexander III.

entgegenbringt. Man ist eben vielfach des Kampfes müde und von Natur aus, wenn er nicht verhezt wird, läßt der Schweizer den Mit-schweizer gerne in Ruhe. Früher war es dem Fanatismus leichter mit den „Jesuiten“, dem Papste, den römischen Herrschgellisten u. s. w. den protestantischen Mitschweizern Gänsehaut zu verursachen. Nach und nach hat das Volk einsehen gelernt, daß man es mit Schlagwörtern nur zum Besten hielt und so hat sich in dieser Richtung die Situation bedeutend gebessert. Vieles trägt zu dem friedlicheren Verhältnisse auch bei, daß jetzt bei der freien Niederlegung und den heutigen Verkehrsmitteln alle Konfessions-Angehörigen durcheinander gemischt zusammen und nebeneinander leben. Daß da der Glaube an die Scheiterhaufen, auf denen wir Katholiken angeblich die „Reher“ bei lebendigem Leib „zur größeren Ehre Gottes“ sollen gebraten haben, nicht Stand halten konnte, ist von selbst einleuchtend. Manches Märchen das früher gläubig gegen uns und unseren Glauben festgehalten wurde, mußte verschwinden. Der gesunde Menschenverstand hat nämlich nie ganz seine Existenzberechtigung im Volkssinne aufgegeben.

Sidgenossenschaft

Fastenhirtenbriefe der schweizerischen Bischöfe. Bischof Adrian Jardiner v. Sitten hat die Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit des Gebetes behandelt.

Bischof Kaspar Vermillob von Lausanne - Genf ließ das letzte Rundschreiben des hl. Vaters verlesen.

Bischof Fidelis Battaglia besprach die kirchliche Sendung des kath. Bischofs.

bei seiner Thronbesteigung gerichtet haben?“ „Nein“, sagte Kennan, „ich habe nur von demselben gehört.“

„Er legt die Absichten und Ziele der Revolutionärspartei dar und enthält das ausdrückliche Versprechen, daß, wenn der Czar Redefreiheit bewilligen und eine National-Versammlung einberufen wolle, sich die Revolutionäre aller weiteren Gewaltthätigkeit enthalten und jeder Art von Regierung zustimmen werden, welche von der National-Versammlung gebilligt worden. Von Leuten, die sich solchen Bedingungen unterwerfen wollen, kann man doch nicht behaupten, daß sie es auf die Zerstörung aller bestehenden Einrichtungen abgesehen haben. Sie wissen doch wohl“, fuhr er fort, „daß bei der Ermordung des Präsidenten Garfield „Der Vöte des Volkswillens“ (das Organ der russischen Revolutionäre in Genf) als Zeichen der Trauer und Sympathie mit schwarzem Band erschien und in einem beredten Leitartikel den politischen Mord als vollständig unberechtigt verurtheilte in einem Staate, wo öffentliches Gerichtsverfahren und Pressfreiheit bestehen und die Regierungs-Beamten aus der freien Wahl des Volkes hervorgehen.“

Der Bischof von Basel-Lugano erör-
terte die Pflichten des Christen gegen die Kirche,
nämlich die Ehrfurcht, Liebe und den Gehorsam.
Der Bischof von St. Gallen richtete ein
„Mahnwort an die Väter.“

Ein Papierring. Die Schweizer Papierfabri-
ken haben unter sich ein Kartell abgeschlossen,
um den Preis des Druckpapiers in die Höhe zu
treiben. — Da sollten sich die Buchdrucker auch
zusammentun und das Papier miteinander à la
Konsumvereine anschaffen.

Pferdezucht. Laut einer Meldung an das
eidgen. Landwirtschaftsdepartement hat die mit
dem Verkauf geeigneter Zuchtstiere beauftragte
Expertenkommission deren zwei in England und
einen in Frankreich für Rechnung der Eidgenossen-
schaft angekauft.

Viehseuchen. Die Maul- und Klauenseuche
herrscht noch in 38 Ställen mit 349 Stück
Vieh (St. Gallen 13 Ställe mit 115 Rindern.)

Die Gesamtzahl der Postangestellten
beträgt 6644. Vermehrung im Jahre 1889 um
205 Personen. Weiblichen Geschlechtes sind 787.

Kantone

Zürich. Ein Zürcher Metzgermeister, Besitzer
einer größeren Heerde Schafe, schickte zur Ueber-
winterung die Schafe nach einer Stallung in
Bollikon. Eines Morgens nun wurde der Hirte
beim Betreten des Stalles durch einen grauen-
haften Anblick überrascht. Nicht weniger als
17 der schönsten Thiere waren zerfleischt und
dem Tode nahe, so daß dieselben sofort abge-
schlachtet werden mußten. Die in der nämlichen
Stallung untergebrachten Schäferhunde hatten sich,
wie es scheint, in der Nacht losgelockert und
waren in ihrer Wuth hinter die Schafe gerathen.

Zürich. In Schiffliisdorf ist letzten Freitag
der erste Todesfall in Folge der neuen Krankheit
Mona eingetreten. Die davon betroffene Kranke,
eine Frau, schummerte beinahe acht Tage, er-
wacht nach zwei Tagen für einige Stunden,
entschlief dann wieder, um nach vier Tagen ohne
Schmerz und ohne Erwachen die ewige Ruhe
anzutreten.

Zürich. Künftig sollen jährlich 20,000 Fr.
zur Fehung der Viehzucht verwendet werden.

Zürich. In Wohlhusen ist ein urthiger Kuh-
dieb, ein gewisser Schuhmacher, entdeckt worden.
Vorläufig sind ihm 4 Kuhdiebstähle letzter Tage
zur Last gelegt.

Zug. Rothkreuz. Den Betrieb der hiesigen
Bühnen- und Restauration hat unter 200 Bewerbern
Fr. Alfred Glaser zum „Löwen“ in Muri gegen
einen jährlichen Pachtzins von 6000 Fr. er-
halten.

Margau. Allenhalben schreibt man der „Grenz-
post“, hat man wieder Hoffnung auf ein gutes
Obstjahr. Birn- und Aepfelbäume sind mit

„Das ist mir unbekannt“, antwortete Kennan.
„So ist es“, fuhr er fort, „damals galt der
Mord Garfield's für ein politisches Verbrechen
und wurde selbst von den heftigsten Terroristen
in Russland verurtheilt.“

Hier wurde die Unterhaltung durch das Er-
scheinen von drei jungen Männern und einer
Dame unterbrochen, die Lobonowski als verbannte
Freunde vorstellte. Das Aeußere der jungen
Männer hatte nichts Auffallendes oder Bemerkens-
werthes. Einer von ihnen schien ein flotter
Student von ungefähr 24 Jahren zu sein, die
beiden Anderen machten den Eindruck von ge-
bildeten Bauern oder Handwerkern, von aus-
gesprochen russischem Typus mit melancholischen
Gesichtern. Das Leben und die Verbannung
schien ihnen hart mitgespielt zu haben, sie sahen
niedergedrückt und erbittert aus. Die Dame,
Frau Diceskula, nahm offenbar eine andere
sozial: Stellung ein und hatte ein lebendiges,
sonniges Temperament. Sie mochte 30 Jahre
zählen, war von großer, wohlproportionirter,
schlanter Gestalt; ihr kurzes, dickes, braunes
Haar fiel in weichen Ringeln in den Nacken;
ihre intelligenten, beweglichen Züge, die einmal

Wollen wie befäet, und wenn das Frühjahr günstig
ist, dürfen die besten Hoffnungen nicht zu Schan-
den werden.

Margau. Daß die Zuchstiere ungeschlachte
Burschen sind, ist allbekannt und hat letzten Dien-
stag ein junger Bürger von Olberg, Hr. Ge-
meinderath Bürgi erfahren. Während er im Stalle
damit beschäftigt war, in der Nähe der Buchlöcher
einige Nägel woran die Thiere beim Fressen sich
hätten verlegen können, einzutreiben, wurde er
von einem Zuchstiere an der linken Brust förm-
lich angespißt und dann durch die Futterwand
über die Krippe hinüber in den Futtergang
hinausgedrückt. Zum Glück waren die Läden
in der Futterwand etwas morsch, sonst hätte der
Tod eintreten müssen. Das Horn drang unter
der linken Achselhöhle zwischen Rippen und Fleisch
durch die ganze linke Brust bis zum Brustbein;
doch ist die Verletzung keine tödtliche.

Margau. In Marau sollen seit dem 11. März
die Schneider striken.

Ausland

Deutschland. Würzburg. (Korr.) Ihre
Leser sind zwar schon unterrichtet von dem für
uns Katholiken des deutschen Reiches so glorreichen
Wahlkampfe; da aber die Tagesliteratur noch
unermüdlich daran herumarbeitet, so sei auch
Ihrem deutschen Korrespondenten noch ein Wort
gestattet.

Hier ist das Land im Allgemeinen gut katho-
lisch und wählte demnach auch in diesem Sinne.
Unsere Nachbarn weiter unten am Main (Lohr)
sandten früher ihren berühmten Mitbürger Frh. von
Frankenstein in den Reichstag, und jetzt nach seinem
Tode zum ersten Male seinen Sohn. Würzburg, das
immer noch von den Zeiten des Krummstabes her
seine katholische Gesinnung und katholisches Gepräge
gewahrt hat, zählt jetzt wie alle größeren Städte,
immer mehr Sozialdemokraten und auch nicht
wenige Liberale, wie man sie bei Luz u. Cie.
in München gern sieht. Doch ist die Zahl der
Liberale eher im Abnehmen. Es ist hier wie
im ganzen Reich: Man säet staatlischerseits Li-
beralismus und erntet Sozialismus. Nur die
katholischen Wähler bleiben sich gleich in der
Ueberzeugung, obwohl sie auch vielfach Grund
zur Unzufriedenheit hätten. Hier haben sie in
heißem Kampfe den Dr. Stöhr durchgebracht, der
nicht nur ein theoretisch und praktisch berühmter
Mediziner, (seine Pastoralmedizin ist weltbekannt)
sondern auch sonst, besonders in den alten Spra-
chen ein „gelehrtes Haus“ ist. Dazu ein Ultra-
montaner reinsten Wassers, was trotz seiner
Wissenschaft und seines Ruhmes ihn bei Luz noch
nicht über den Privatdozenten hinaus bringen
konnte. Er ist aber doch eine Bierde, hiesiger
Universität.

sehr schön gewesen sein mußten, sahen jetzt zu
hager und abgehärrt aus; ihre Hautfarbe hatte
unter Wind und Wetter und den Beschwerden
des Gefängnisses und Stappenlebens gelitten. Ihr
Kleid von weichem, dunklen Wollstoffe mit weißer
Spitze am Halse und in den Ärmeln stand ihr
sehr gut, und wenn ihr Gesicht sich in der Unter-
haltung belebte, erschien sie äußerst anziehend
und interessant. Kennan konnte in ihrem Be-
nehmen nichts von der Mühseligkeit, Härte und
Eccentricität entdecken, die er von einer wegen
politischen Verbrechen nach Sibirien verbannten
Frau für unzertrennlich hielt. Sie sprach fließend
und gut, lachte manchmal lustig über Erinnerungen
aus ihrer sibirischen Reise, entschuldigte ihre
unweibliche Haartracht — man hatte ihr im Ge-
fängnisse das Haar abgeschnitten — und erzählte
mit vielem Humor ihre Abenteuer in der Kir-
gisenteppe zwischen Almola und Semipalatinsk.

Man möchte mit George Kennan die Reise bis
zu Ende mitmachen und am liebsten kein einziges
Wort seines merkwürdigen Buches überschlagen.
Aber es kann sich nur darum handeln, das Be-
deutendste aus dem Buche herauszugreifen, und
so sei nur noch der Botschaft „auf admini-

Kanton Freiburg

Schule. Prüfungen: Freitag, den 14. März,
Lafers: Vormittag Knabenschule, gegen 1 Uhr
Unterschule der Mädchen, 2 Uhr Oberschule.
Montag, den 17., Wünnenwyl: Vormittag Knaben-
schule, gegen 1 Uhr Unterschule; 2 Uhr, Ober-
schule der Mädchen. Dienstag, den 18., Ueber-
storf: Vormittag Knabenschule, gegen 1 Uhr,
Unterschule II. Jahr; 2 Uhr Oberschule der
Mädchen.

Cäcilienverein Freiburg. Generalversamm-
lung im Gasthaus zu „Mehgern“, Sonntag, den
16. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Erfolg. Unser Artikel über Weizenkaffee war
von großem Erfolg. Wie dem „Nidw. Volks-
blatt“ aus Freiburg mitgetheilt wird, ist die
Einführung dieses neuen Kaffees im Sensebezirk
in kurzer Zeit allgemein geworden.

Einer, der sich auf diese Sache versteht, theilt
uns noch mit, daß der Geschmack des Kaffees sehr
angenehm werde, wenn man beim Kösten des
Weizens ein Stücklein weißen Zucker in die
Pflanne legt. Wer probirt's?

Nach der Saanebezirk hat am 16. März
an Stelle des verstorbenen Herrn Gerichtspräsi-
denten Berjet, eine Ersatzwahl in den Großen
Rath zu treffen. Als Kandidat wird vom Wahl-
komitee Hr. Car d i n a u z, früherer Gerichts-
schreiber in Murten und gegenwärtiger Gerichts-
präsident des Saanebezirks, vorgeschlagen.

Kapuzinerkirche

Sonntag, den 16. März, Nachmittags 4 Uhr,
Versammlung der deutschsprechenden Mitglieder
des dritten Ordens des hl. Franziskus, Predigt
und Segen.

Telegramme

Berlin, 13. März. Das Gerücht über die
Demission Bismarcks als Reichskanzler tauscht
von Neuem auf. Verkehr auf der Börse flau.

Rom. Die Propaganda beschloß die Ab-
sendung einer großen Anzahl deutscher Fran-
ziskaner nach Albanien, wo dieselben zu-
gleich die deutsche Sprache lehren sollen.

Paris. Minister Tirard hat gestern in Folge
der Abstimmung im Senat seine Demission ein-
gereicht, und willigte erst nach langer Unterredung
mit dem Präsidenten Carnot ein, bis Ostern zu
bleiben.

Vermischtes

Kasernenhof-Blüthen. Unteroffizier: „Nun sage
ich es aber zum letzten Mal! In Reich und Glied hat
Niemand sich umzusehen und wenn auch hinter Euch
der Kaiser von China auf einer Wildsau über den
Kasernenhof reiten würde.“

2. Unteroffizier: „Sie Kapperdürres Schneiderindia
vidibum, nähen können sie nicht, erzerziren erst recht

strativem Wege“ ein flüchtiger Blick gewidmet.
Was bedeutet dieselbe? „Unter Verbannung auf
administrativem Wege versteht man die Ver-
scheidung anrüchlicher Personen von einem Theil
des Reiches in einen anderen, ohne die Beob-
achtung irgend welcher gesetzlichen Formalität,
die in den meisten zivilisirten Ländern der Ent-
ziehung von Rechten oder der Bestrafung vorher-
zugehen, pflegt. Die so verbannte Person braucht
kein Verbrechen begangen, sich keiner Uebertretung
des Gesetzes schuldig gemacht zu haben; es genügt,
daß irgend eine Lokalbehörde ihre Anwesenheit
an einem bestimmten Orte „nachtheilig für die
gesellschaftliche Ordnung“ hält, um sie ohne weiteres
zu verhaften, und mit Zustimmung des Ministers
des Innern gewaltsam an irgend einen Ort inner-
halb der Grenzen des Czarenreiches zu verschicken
und daselbst fünf Jahre lang unter polizeiliche
Aufsicht zu stellen. Sehr häufig erfährt der auf
diese Weise Verbannte nicht einmal die Ursache
dieses summarischen Verfahrens; aber wenn er
sie auch erfährt, so ist er doch vollkommen hilflos.
Er kann die Aussagen der Zeugen, die ihn als
„der gesellschaftlichen Ordnung nachtheilig“ erklärt,
nicht prüfen.
(Schluß folgt.)

nicht. Si
zu brauch
spulen gel
Kritik
darf ich b
Wein mit
lung würd
Deutsche
nummer
ausgabe
in Reg
Das ad
uns als
die Kreuz
von Bern
nebst den
und Guld
das Heft
Artikel ist
Der jonst
Mannigfa
fernen Lã
Reiter.
von Lor
graphien
Graf Ant
ferner den
bed über
die Biogr
Bischofs
schungen
bringt das
Fr a n z
und „d a
Illustrati
Die Bra
Zuschni
Weißwe
drrg.
Inhalt
den — C
Inhalt
Mädchen.
Schlepple
Bivilsta
10. Pil
und Frick
Cotting
Zentlinge
6 Monate
des Nilla
60 Jahre
Here
Diensten
(26)
Paris,
Eisenf
für Akt
Stüßigte
gedämpf
die Schlo
Wohlh
kaumre
Fraum
großes
Muster
H 379

nicht. Sind höchstens nach Ihrem Tode als Gespenst zu brauchen, da können Sie dann in die Esfaherstraße spuken gehen."

Kritische Frage. * * * Patient: „Herr Doktor, was darf ich denn trinken?“ — Arzt: „Nun, trinken Sie Wein mit Wasser.“ — Patient: „Welche Weinhandlung würden Sie mir da empfehlen?“

Literarisches.

Deutscher Hauschat in Wort und Bild. Wochennummerausgabe 2 Fr. 50 Cts. pro Quartal. Festsausgabe 18 Hefte à 50 Cts. Friedrich Pustet in Regensburg.

Das achte Heft dieser illustrierten Zeitschrift stellt sich uns als Osterheft vor. Prächtige Illustrationen, wie die Kreuzabnahme von Plachorst, das hl. Abendmahl von Bernart und das humoristische Bild der Osterhase nebst den schönen Gedichten von Annette von Droste und Guido Görres weisen darauf hin. Auch bringt das Heft in dieser Beziehung einen sehr interessanten Artikel über das hl. Grab von J. Lautenbacher. Der sonstige Inhalt des Heftes zeigt wieder reichste Mannigfaltigkeit. Neben Schilderungen aus nahen und fernem Ländern, wie „Wiener Cafés von Ernst Reiter“, „Eine Reise nach dem Nordkap“, von Lorenz Huber finden wir Porträts und Biographien der hervorragenden katholischen Männer Graf Anton von Bergen und Kaspar von Ruppert, ferner den ausgezeichneten Artikel von A. Füllensbeck über Schuß- und Deckfarben bei Thieren, die Biographie Dr. Otto Zardetta, des ersten Bischofs von St. Cloud in Amerika. Außer den Fortsetzungen der Romane von M. Ludolf und Karl May bringt das Heft noch die sehr interessanten Novellen: „Französische Lektionen von B. Neumann und „das Pathchen“ von J. von Dirliko. Die Illustrationen sind vor großer Schönheit.

Die Praxis der Zuschneiderei. Journal für den Zuschnitt der Frauen- und Kinderleider und der Weißmaaren. Gebrüder Mtinger Verleger, Neuenburg. Ein Jahr: 3 Fr. 50; 6 Monate 2 Fr. Inhalt der 22. Nummer: Hauskleid für junge Mädchen — Enganliegendes Damen-Jaquet (Schluß). Inhalt der nächsten Nummer: Mantel für junge Mädchen. — Damenmantel. — Kinderhemdchen. — Schleppkleid. — 10, 11.

Bivilstandsrichten vom Februar 1890

Plaffehen

Traungen: keine.

Geburten.

10. Piller Dhillia, des Joh. Joseph, v. Plaffehen und Freiburg, wohnhaft in Aufenen.

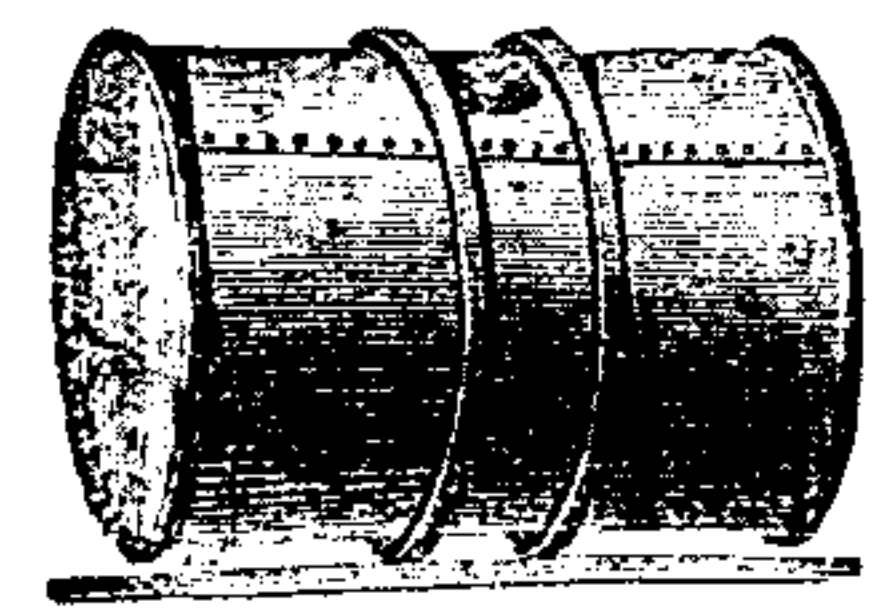
Todesfälle.

Cotting Jos. Emmanuel, des Joh. Joseph, von Lentlingen und St. Ursen in Plaffelh 52 Jahre und 6 Monate alt. — 24. Kölscher Anna Maria, Ehefrau des Niklaus, von Marbach (Luzern) im Willerbab, 60 Jahre alt.

Vereinsfahnen, wofür Muster-Album zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst **J. Werffeli, Maler.** Turbenthal (St. Zürich)

P. Legrand

Paris, — 53 boul. Piepus 53 — Paris



Eisensäffer schwarz, galvanisirt oder verzinkt, für Alkohol, Petroleum, Oele und alle übrigen Flüssigkeiten. (137)

Bettfedern

gedämpft, gebürtet und gereinigt, versendet franko die Schlafbetfabrik von Widmer, beim Bahnhof Wohlhusen (St. Luzern), das Pf. à 65 Ct., flaumreiche Entensfedern à Fr. 1. 50, halb Flaum à Fr. 2. —, ganz Flaum à Fr. 3. —, großes Lager in 30 Sorten, Preislisten und Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H 379 Y (81)

Glas-Kristall-Steingut u. Porzellanwaaren

halte von nun an in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen auf Lager.

Heinrich Imgrüth,
Eisenhandlung, Laupen.

(124)

Muzeige und Gimpfhelung

Ich zeige hiermit dem geehrten Publikum an, daß ich mich als Sattler im Umbühl, bei Heitenried, niedergelassen habe und empfehle mich bestens für Arbeiten in der Werkstatt und auf der Stöhr. (165)

Kaver Zbinden, Sattler,
im Umbühl bei Heitenried.

Züchtiger Gärtner gesucht,

für sofortigen Eintritt, auf's ganze Jahr oder nur für die Frühjahrsarbeiten. (163)

Sich zu wenden an **Johann Horner**, auf Hohenzelg bei Schmitten (St. Freiburg).

Schuldenruf

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die Erben des verstorbenen Friedrich Wenger, wohnhaft gewesen bei der untern Fahr, Gemeinde Ueberstorf, haben, sind eingeladen, dieselben bis 22. März bei der Vormundschaftsbehörde von Gurzelen einzureichen. (160) O Fr 2605

Der Präsident: **Christian Zumbach.**

Ein junger Mann

mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einer katholischen Familie des deutschen Bezirks, um die Landwirtschaft und die deutsche Sprache zu erlernen. Sich zu wenden an das Annoncen-Bureau der **kathol. Buchdruckerei, Freiburg.** (164)

Samenhandlung

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Saatzeit sein frisch assortirtes Lager in Feld-, Gemüse- und Blumenamen.

Laupen, den 12. März 1890.
(170) O Fr 2622 **Freiburghaus, Negt.**

Es werden gesucht,

für die französische Schweiz, **1 Käserknecht** und **2 Käserlehrlinge** aus dem Senesebezirk. Ansuchen ertheilt das Annoncen-Bureau der **kathol. Buchdruckerei, Reicheneggasse Nr. 13, Freiburg.** (171)

Für Pferdebesitzer

Die Lit. Pferdebesitzer, welche gedenken, ihre Stuten, die noch nicht angenommen sind, bei den importirten Hengsten decken zu lassen, wollen sich bis nächsten Mittwoch, schriftlich an den Unterzeichneten wenden, weil für eine zweite Annahme gesorgt ist. (166)

Peter Eiffert, in Schmitten.

Eidgen. Schützenfest

Schützen!!! Kauft die „Gollene“ von Holl-Broyon, à Fr. 2 das Flacon. Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine größere Schärfe verleiht. Versendung gegen Nachnahme, **Apothek St. Martin, Vivis (Waadt).** (159)

Knochenmehl,

(21) rohes, fein gestampft, ohne Beimischung liefert billigst die bei der Station **Ronolungen** gelegene **Knochenstampfe Stalben**

Günstig für die Fastenzeit!

In der **Käseerei Schwenny** bei Heitenried wird fortwährend, billig gutgefalgener, halbfetter und magerer Käse verkauft. (151)

Holzsteigerung im Galm

Am Donnerstag, den 27. März d. J., werden im Staatsforst „Galm“ 70 tannene, eichene und buchene Klasten, 5,000 buchene und tannene Wellen, 20 Lattenhäufen, 3 Baueichen und 4 Häufen Wagnerholz öffentlich versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Morgens 9 Uhr im „Buchenried“. (167/16)
Der Oberförster des 1. Kreises: **C. Niquille.**

Theatralisch musikalische Aufführung
gegeben vom

Männerchor Laupen

[nächsten Sonntag, den 16. März 1890
im

Bärensaale zu Laupen

Programm:

- I. Last marschiren Fr. Rüden
- II. Drei Partele, Quartett Koschat
- III. D'Senner Mizzi, Doppel-Quartett
- VI. Nur einmal noch in meinem Leben C. Simon

V. Von Stufe zu Stufe

Lebensbild mit Gesang in 5 Akten
von **Hugo Müller.**

Personen:

- Polizeirath Reichenbach;
- Ernst Wohlmut, Tapeziergehilfe;
- Felix Lerche, Stubenmaler;
- Marie, Puzmacherin;
- Elise, Handschuhnäherin;
- Zellmann;
- Spörner;
- Vornemann, Gastwirth;
- Kahle, Dekonom;
- Habicht;
- Kiemer, Tischlermeister;
- Ein Polizeileutnant;
- Lisette, Stubenmädchen;
- Anton, Jäger;
- Amanda und Laura, Harfenistinnen;
- Sackebrett, Flöist und Volksänger;
- Frau Schwabe, Wäscherin;
- Polizeibeamte, Gäfte, Volk.

Eintritt: I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 70 Rp.
Kassöffnung Abends 6 1/2 Uhr, Anfang punkt 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
(169) **Der Männerchor.**

NB. Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.

Zu vermietthen

für die Sommeraison, das schöne **Schloß Hohenzelg** mit prächtigen Anlagen und schönen Spaziergängen, Springbrunnen, zwei Kabinets u. s. w.

Die geringe Entfernung (nur 1 Wegstunde) von der Kantons-hauptstadt und der **internationalen katholischen Universität Freiburg** macht „Schloß Hohenzelg“ zu einem geeigneten Aufenthalt für eine Herrschaft oder für einen Arzt (Heilanstalt) u. s. w.

Fuhrwerk steht auf Verlangen jederzeit zur Verfügung.

Sich zu wenden an **Johann Horner**, auf **Schloß Hohenzelg** (bei Schmitten, Kanton Freiburg). (162)

Kaufe stets zu den höchsten Preisen altes

Gold & Silber

zum Schmelzen, sowie alte Münzen und Alterthümer aller Art.

(69) **Gottfried Grunser,**
120, Laupanengasse, Freiburg.

Tapeten

Zum Magazin Oberamtsstraße Nr. 219, ist soeben eine große neue Auswahl von Tapeten zu äußerst mäßigen Preisen eingetroffen.

Es empfehlen sich
Geschwister Bovet. (158)

Brennholz zu verkaufen

Es sind zu verkaufen 15 Klafter (à 3 Ster) Buchenholz, zu 36 Fr. zum Haus geführt und einige Klafter Schwarzen zu 23 Fr. (30)
Sich zu wenden an H. Studiaz, in Bürgeln

Freiwillige Steigerung

Wegen Pachtänderung läßt Subert Schmutz vor dem Pächterhaus im Strauß, bei St. Ursen, am Montag, den 17. März 1890, von Morgens 9 Uhr an, öffentlich und freiwillig versteigern: 2 Pferde, 6—7 Kühe, 1 Zuchtstier, 3 einjährige Kälber, 2 Saugkälber, 2 Schweine, 2 Schafe, 1 neuer Brückenwagen, 2 andere Wagen, 1 Erd- benne, 1 Pflug, verschiedene Haus- und Feld- geräthschaften, ungefähr 5—6000 Fuß Heu und Erd um auf dem Platz zu verfüttern oder gegen Entschädigung wegzuführen. (152) O Fr 2577

Freiburger Knochendünger

in altbewährter, vorzüglicher Qualität ist stets zu haben bei der Fabrik in Freiburg und deren Agenten.

Bedeutende Preisermäßigung und Frankolie- ferung bei Abnahme ganzer Wagenladungen. Spezielle Vergünstigungen für landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften.

Es empfiehlt sich bestens die
Düngerfabrik Freiburg & Nenenz. (75/6)

Ahorn - Brust - Pastillen aus Canada

Ein sicheres, erprobtes Hausmittel, gegen jeglichen Husten, Verkältungen, Asthma, Keuch- husten, überhaupt Hals- und Lungenleiden. Man probiere und erfahre. Droguerie Lapp, Frei- burg, zu 60 Ct. und 1 Fr. (637)

Ad. Corpatour, Thierarzt

wohnt von jetzt an in der Horia bei Dübingen. Bei ihm ist zu haben ein unfehlbares Mittel gegen den weißen Fluß, frühzeitig angewendet, ferner die besten Milchtränke und Pflanztränke, sowie ausgezeichnetes Strengel- und Drüsenpulver. (157)

Chemisch. Universal-Dünger

für jede Art Anpflanzung
(Alee, Wiesen, Sommersaaten, Erdäpfel u. s. w.)
Qualität garantiert
zu den billigsten Preisen bei Karl Lapp, Dro- guist, Freiburg. (123)

Heimwesen zu verkaufen

Ein im Glanebezirk (Freiburg), in der Nähe von 2 größeren Bahnhöfen gelegenes, schönes, ertragreiches Heimwesen, von ungefähr 37 Juch. Inhalt worunter 4 Jucharten Wald, ist zu ver- kaufen und kann auf Wunsch sofort angetreten werden. 20 Jucharten an einem Stück grenzen an ein schönes Wohnhaus. — Reichlicher Wasser- vorrath. — Bewässerung bequem.

Man wende sich unter Chiffre 103 F an die Annoncenerpediton Haasenstein und Vogler, in Freiburg. (143)

Ankauf und Tausch von altem Gold, Silber und alte Münzen, zu den höchsten Preisen bei Anton Weizenbach
Gold und Silberarbeiter, Lindenplatz, Freiburg.

Für Blutarme
von hoher Bedeutung

Eisencognac Golliez.

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächlicher Con- stitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Die Qualitäten der berühmtesten Professoren, Ärzte und Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blut- armuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herz- klopfen, Leibelkeit, Migräne etc.** Für kräftliche und schwächliche Personen, insbesondere aber für **DAMEN** ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen fern hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Es wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehren Diplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiert. Im Jahre 1889 in Paris, Gôln und Gent einzig prämiert. — Nur vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alleinigen Erfinders, Apotheker Friedrich Golliez in Murten und achte auf obige Schutz- marke „2 Palmen“. Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Echt zu haben in

in allen Apotheken
in Schwarzenburg bei L. Widmer.
O. Fr. 2488
(99)

Flüssiger Fruchtzucker

anerkannt bestes Nothfutter für Vienen, genau derselbe Zucker, der im Honig, den Trauben und allen süßen Früchten enthalten, auch bevorzugt für Wein (Gallifiren, Petiotifiren).

Nähere Auskunft, Muster und Preise durch
(149) (H. 758 Z.)

Karl Lapp, in Freiburg.

Nach New-York

verreist am 4. April ab Basel, 5. April ab Seehafen mit Schnelldampfer „Friesland“ (7000 Tonnen) mein langjähriger Agent Jean Bollinger in Oberwinterthur.

Für diese Abfahrt außergewöhnlich billige Preise.

Zweite Kajüte 190 Fr. — Herr Bollinger wird gerne jedem mitreisenden Auswanderer hilfreiche Hand bieten. — Weitere Auskunft ertheilt gratis
(126) Louis Kaiser, in Bern, Spitalgasse, 23 und Kornhausplatz, 17.

Auswanderer nach Amerika

welche auf solide, streng gewissenhafte und billige Beförderung mit Dampfern erster Klasse über alle Seehäfen und mit sämtlichen Dampferlinien nach allen Welttheilen Anspruch machen wenden sich vertrauensvollst an
(O. H. 3930)

Rommel & Cie. in Basel

altbekannte und solide Auswanderungs-Agentur

oder deren Vertreter in Bern: S. Gasmann, Waisenhausplatz 22. (127)

Bei Landung in New-York werden unsere Passagiere von unsern Vertretern Mart. Gasser & Cie., Besitzer des alt und rühmlichst bekannten Hotel Grütli, in Empfang genommen und in allen Theilen gewissenhaft besorgt. (127)

Abgabe von Wechsel auf Amerika, Auszahlungen, Rückpeditionen zc.

(Jede ächte Waffmaschine trägt diese geleglich geflügelte Marke.)



Die Nähmaschine „Wff“

für Hand- oder Fußbetrieb ist die beste von allen bis jetzt bekannten Systemen. Zu haben bei

Schmid, Beringer & Cie.
in Freiburg.

(416)

NB. Reparaturen von allen Systemen werden gut und billigt besorgt.
Man warnt vor Nachahmungen.

Anzeige & Empfehlung

Es empfiehlt den Herren Landwirthen:
Kleesamen, achten Schweizer mit 98% Reinheit und 97% Keimfähigkeit à 60 Fr.; Kleesamen, achten deutschen (Pfälzer), grobkörnig, beste Sorte mit 95% Keimfähigkeit und 97% Reinheit à 66 Fr.

Mattenklee, rothen und weißen, Bastardklee, Incarnatklee, Raygras, englisches schwerstes à 25 bis 30 Fr.; Raygras, italienisches schwerstes à 30 Fr.; Fromental, schönstes, gereinigtes à 50 bis 60 Fr.; Knautgras, oder Alpenfromental, à 50 bis 55 Fr.; Timothy à 40 bis 45 Fr. die 50 Kg. Sparfette, mährische mit 95% Reinheit und 89% Keimfähigkeit.

Die oben bezeichneten Preise verstehen sich alle bei Abnahme von 50 Kg. an und gegen Baarzahlung. Ebenso sind zu haben: Saat-Wicken, saubere; Riesen-Spargel, Mais, Haussamen, Buchweizen, Saaterbsen zc., zu den billigsten Preisen. (168)

H. Wagner, Samenhandlung,
Freiburg 79, — Hängbrückstraße — 79, Freiburg.